

Leipziger Tageblatt.

No. 11. Freitag, den 11. Januar 1828.

Ein Rückblick auf das Jahr 1827,

von J. S.

Der Mai war heiß und trocken, der Juni brachte großes Wasser, obgleich hundert Tage vorher keine Wärmepbel dasselbe angezeigt hatten, und von nun an begann die, wenn auch meist erträgliche Hitze, eine Trockenheit ohne Gleichen, die bis Ende des Octobers anhielt, und während der die sich eintrug wohlwollenden Privatbeteile ind Leben: geordnete Sprenghil d'hat auf den Wegen und in der Vorstadt gar herrliche Dienste leistete. Ein Nordlicht in der Nacht vom 25. zum 26. Septbr., das zwar von Mailänder in Weissenfels, aber nicht auf hiesigem Plage sehr beobachtet worden zu seyn scheint, und in einem großen Theile Europa's glänzte, ließ 34 Tage darauf kommende große Kälte prophezeihen, denn: „Nicht die bringt Faltes Wetter!“, als sie die große Wüste hätte, aus dem Ohgürd vor. In der That stellte sich auch am 24. November eine Kälte von 4 Grad an, die bis 3. Decbr. wo sie 9 Grad erreichte, anhielt, wofür da an aber einer sehr milden, feuchten Bitterung Raum machte. Das die erstere bei Südwinde stattfand, rührte bloß daher, weil im Süden Europa's ungewöhnliche Kälte mit angetretenem Schnee herrschte und im Winter der Wind oft kalt ist, er mag herkommen, woher er will.

Gar vieles ist wiederum für Leipzigs Verschönerung geschehen. Seit dem Winter 1825 hat der Stadtkämmerer Steinweg eine Beleuchtung, wie man in den übrigen Vorstädten überall wünschen möchte und hoffen darf, da solche mit Lampen bewirkt, wie sie z. B. vom Herrn Klempnermeister Hofmann im Reichschen Garten strahlen, wohlfeiler herzustellen ist, als sonst. Der Weg von der Vorstadt zum Schlosse hinein ist mit Dämmen bepflanzt worden. Der feste, ansehnliche Platz zwischen dem Haselchen Thore und Pfortchen ward an der O. W. zum erstenmale ein lebendiger Markt für jüdische Handelsleute. Die niedrige Brustwehr rechts von der Bürgerschule bekam ein eisernes geschmackvolles Geländer, und es ward kein Unfall hier wieder stattfinden; wie am 28. wo in der finstern Nacht ein Weib hindersieg und herunterstürzte, was ihr das Leben kostete. Hinter der Neuen Kirche führte eine Schleppe die Unreinigkeiten weg, welche dort noch allein öfters üble Gerüche verbreiteten. In der Rathenstraße sieht man einen neuen, in edlem Geschmacke aufgeführten Brunnen und die Nikolaischule ist ohne daß man es äußerlich wahrnahm, im Innern so vergrößert und für Lehrer, wie für Schüler, so verschönert worden, daß sich jetzt wenig Insturction an anderen Städten mit ihr werden messen können. Selbst die Todten Andacht und Würdichkeit geblieben. Da große Fest, wo sie die Städte finden, aus der keine Rückkehr